

Ads by Google Stop seeing this ad Why this ad? ▷

EINGRIFF «UNVERHÄLTNISSÄSSIG» 03.06.2020 11:07

# Ständerat lehnt obligatorische Videoüberwachung in Ställen ab

**In mehreren Kantonen werden Tiere unter miserablen Bedingungen gehalten, wie Aufnahmen von Tierschutzorganisationen zeigen. Die Forderung, die Ställe mit Kameras zu überwachen, scheidet am Ständerat.**



Viele Schlachthöfe missachten die Vorschriften zum Schutz der Tiere beim Schlachten. Der Ständerat lehnt es dennoch ab, obligatorische Videoüberwachungen einzuführen. Ein solcher Eingriff wäre aus seiner Sicht unverhältnismässig.

Die kleine Kammer hat am Mittwoch eine Motion von Ständerat Daniel Jositsch (SP/ZH) abgelehnt – mit 32 zu 5 Stimmen bei 6 Enthaltungen. Der Vorstoss ist damit vom Tisch.

## Wiederholt krasse Verstösse

«Jositsch, ehrenamtliches Mitglied der Stiftung Tier im Recht, wollte eine obligatorische Videoüberwachung – insbesondere der Betäubungs- und Entblutungszone – in Schlachtbetrieben verankern. «Ohne Kontrollmöglichkeit bleiben gravierende Tierschutzverstösse wie etwa Fehlbetäubungen von den amtlichen Tierärzten unentdeckt», begründete er seine Motion.

Verdeckte Videoaufnahmen von Tierrechtsorganisationen hätten in der Vergangenheit wiederholt krasse Tierschutzverstösse ans Licht gebracht. Deshalb wären obligatorische Videoaufnahmen aus Sicht des Motionärs eine zuverlässige und objektive Vollzugsgrundlage für die amtlichen Tierärzte und könnten stichprobenartig eingesehen werden.

## Misstände dokumentiert

Heute bestimmt der Schlachthofbetreiber eine Person, die für die Kontrolle des Betäubungs- und Entblutungserfolgs verantwortlich ist. Die dokumentierte Selbstkontrolle ist stichprobenartig von den amtlichen Tierärzten zu überprüfen.

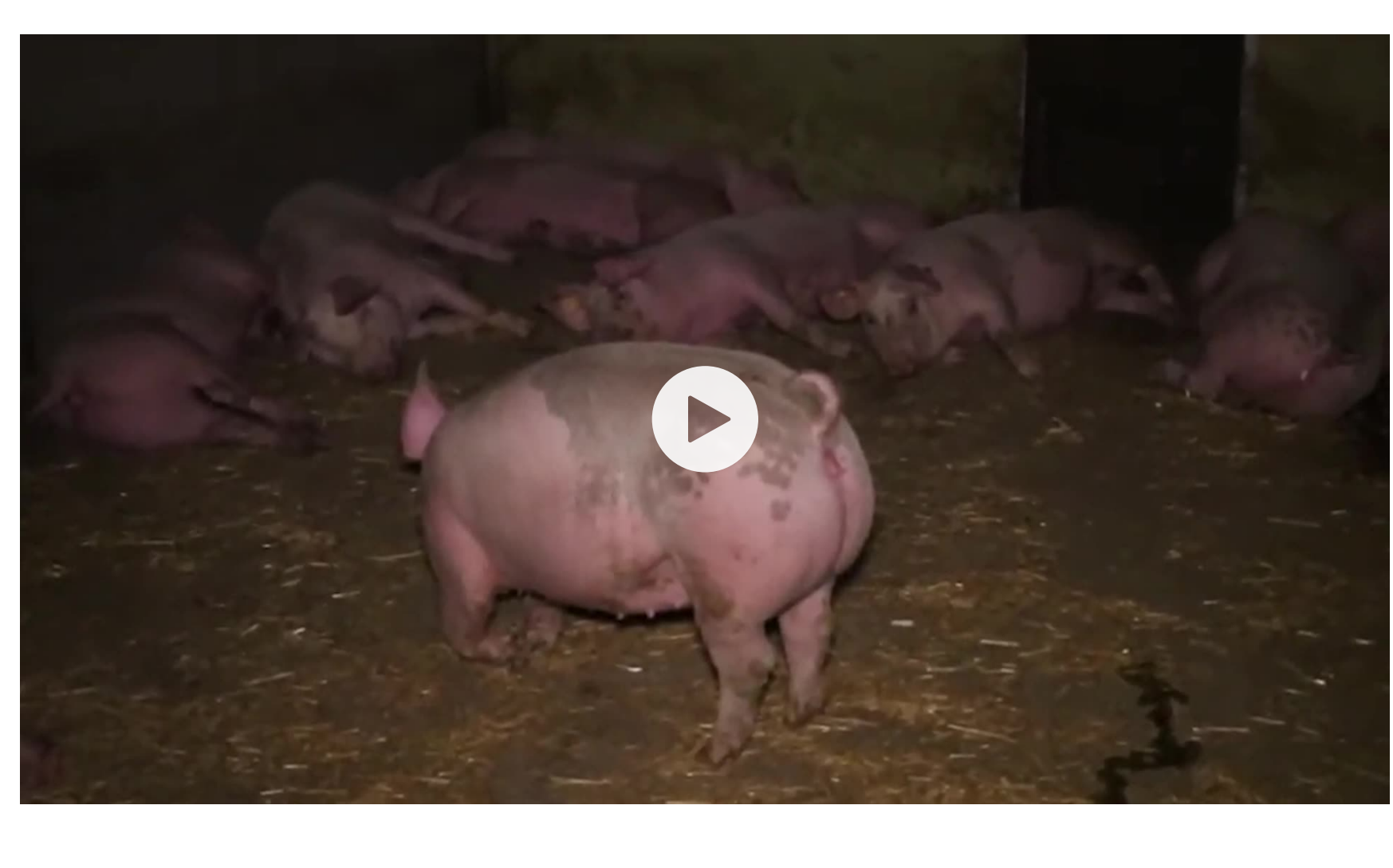
Eine kürzlich publizierte Analyse des Bundes von 67 Schlachthanlagen ergab, dass in vielen Schlachtbetrieben, und insbesondere in jenen mit geringer Kapazität, die Kontrolle gänzlich fehlte oder nicht korrekt vorgenommen wurde. Darunter leiden vor allem Schweine: Bei der Elektrobetäubung von schweren Schweinen sei die Stromleistung nicht immer ausreichend gewesen, hiess es in der Studie.

## Sofortmassnahmen verlangt

Eine Mehrheit im Ständerat hält jedoch nichts von der Idee eines Videoobligatoriums in Schlachthöfen. Benedikt Würth (CVP/SG) erwähnte das bereits sehr strikte Kontrollregime in Schlachtbetrieben. Marianne Maret (CVP/VS) hielt fest, dass eine Verschärfung des geltenden Rechts aus ihrer Sicht unverhältnismässig wäre.

Auch der Bundesrat sieht keinen Grund für obligatorische Videoüberwachungen. Zentral für den Tierschutz seien vielmehr die gezielte und kontinuierliche Schulung des Personals und die Verbesserung der Selbstkontrolle.

Als Reaktion auf die festgestellten Mängel habe das zuständige Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) umgehend Schritte unternommen, um den Tierschutz beim Schlachten zu verbessern, sagte Gesundheitsminister Alain Berset. Insbesondere habe es die kantonalen Vollzugsbehörden aufgefordert, in den betroffenen Betrieben mit Sofortmassnahmen eine tierschutzkonforme Situation herzustellen.



(SDA, SDA)

88 71

Fehler gefunden? Jetzt melden.

### Artikel zum Thema

**SELBST GEBASTELTE SPRENGKÖRPER GEFUNDEN**  
**Bürger setzt Kopfgeld auf «Knallteufel» aus**  
In der Aargauer Gemeinde Klingnau wurden in einer Woche vier selbst gebastelte Sprengkörper gefunden. Ein Mann bietet nun 1000 Franken, wenn jemand den Täter verpfeift.

**BRUGG AG**  
**Wer hat unter diesem Bänkli Geld für falschen Polizisten hinterlegt?**  
Ein unbekanntes Betrugsopfer hat Ende 2019 verpacktes Bargeld bei einer Sitzbank in Brugg deponiert. Kurz darauf wurde das Geld von einem falschen Polizisten abgeholt. Die Polizei sucht das Opfer und Hinweise.

**KANTON LUZERN**  
**Einbruch-Serie auf Baustellen hält Polizei auf Trab**  
Seit Jahresbeginn kam es in Luzern vermehrt zu Einbrüchen auf Baustellen. Die Polizei ruft die Firmen dazu auf, Augen und Ohren offen zu halten und das Sicherheitsdispositiv den Baustellen zu verbessern.

**RIEHEN BS**  
**Gegen geplanten Abschuss von Rehen auf Friedhof regt sich Widerstand**  
Kurz nachdem bekannt geworden war, dass der Friedhof Hörnli in Riehen BS sowie die Gemeinde selbst Rehe auf dem schweizweit grössten Friedhof abschiessen wollen, wurde eine Petition gestartet. Viele sind über das Vorhaben empört.

**FEUERWEHREINSATZ IN BERN**  
**Grosser Bienenschwarm lässt sich an einem Velo nieder**  
Ein Bienenvolk liess sich am Mittwochnachmittag in der Berner Innenstadt nieder. Dies führte zu einem Feuerwehreinsatz, der viele Schaulustige anzog.

**ILANZ GR**  
**Der Fluch der weissen Gämse**  
Der Bündner Mathis S.\* (20) schoss eine weisse Gämse. Das ist bei Jägern verpönt. Und wer ein solches Tier erlegt, stirbt laut der Legende innerhalb eines Jahres.

**STREIT UM SAMENSPENDE**  
**«Wir wandten die Bechermethode an»**  
Bei der Ehe für alle kommt am Mittwoch zum Showdown: Der Nationalrat entscheidet, ob lesbische Paare Zugang zu Schweizer Samenbanken bekommen.

**EINSPRACHE**  
**Umweltverbände wehren sich gegen Projekt auf dem Titlis**  
Die Einsprachefrist gegen das Projekt auf dem Titlis ist am Dienstag abgelaufen. Diese haben Pro Natura, WWF und VCS genutzt, um einen umweltfreundlicheren Ausbau zu erreichen, wie die Umweltverbände am Mittwoch mitteilten.

**WOLLISHOFEN ZH**  
**Bewaffneter Mann raubt Tankstelle aus**  
Am Dienstagmorgen ereignete sich im Kreis 2 ein Überfall auf einen Tankstellenshop. Der bewaffnete Mann erbeutete dabei mehrere hundert Franken Bargeld.

**BASEL**  
**Abgeholzte Bäume – «ich bin traurig und hässig»**  
Bei einem Ausflug entlang dem Fluss Wiee in Riehen BS ist ein Leser-Reporter auf abgeholzte Kirschbäume gestossen. Die Baumstümpfe wühlten ihn emotional auf.